



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann-Stellvertreter
Mag. Thomas Stelzer**

DI Dr. Joachim Haindl-Grutsch, IV OÖ

DI Stefan Pierer, KTM

Dr. Gerald Reisinger, Geschäftsführer FH OÖ

Dr. Kurt Gaubinger, FH OÖ

am 18. Jänner, 10.30 Uhr, Presseclub Linz

zum Thema

**Stärkung der Innovationskraft der oö. Fahrzeugindustrie durch
neues internationales Masterstudium „Automotive Mechatronics
and Management“**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakte:

Mag. Peter Helmberger, FH OÖ Campus Wels, Marketing/PR,
peter.helmberger@fh-wels.at, Mobil: 0664/8048443120

Thomas Brandstetter, MPA, Pressesprecher, Büro LHStv. Mag. Thomas Stelzer,
thomas.brandstetter@ooe.gv.at, Mobil: 0664/6007212679

KURZFASSUNG

Die FH Oberösterreich gehört im deutschsprachigen Raum zu den forschungstärksten Fachhochschulen und ist zu einem unverzichtbaren Motor für die heimische Ausbildung und Forschung geworden. Die FH Oberösterreich spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des Wirtschafts- und Forschungsprogramms Innovatives Oberösterreich 2020. Ziel dieses Programms ist es, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs zu erhöhen. So sind etwa 55 Prozent der österreichischen Fahrzeugindustrie in Oberösterreich angesiedelt. Mit dem neuen internationalen Master-Studiengang „Automotive Mechatronics and Management“ wird nun ein wichtiger Schritt gesetzt, um qualifizierte Arbeitskräfte für die Betriebe der Fahrzeugindustrie auszubilden und zusätzliches Know-how für die Schlüsseltechnologien Mechatronik und Antriebstechnik zu gewinnen.

Das neue viersemestrige, englischsprachige Studium ist in seiner Kombination von Inhalt, Internationalisierung und Kooperation mit Unternehmen einzigartig in Österreich. Es ist der erste duale FH-Studiengang in Oberösterreich. Die Studierenden sind im Regelfall im zweiten Semester bei einem Betrieb der Fahrzeugindustrie angestellt und lernen im Rahmen von spezifischen Unternehmens- und Forschungsprojekten, Gelerntes direkt in die Praxis umzusetzen. Das praxisintegrierte Ausbildungskonzept ermöglicht es insbesondere international agierenden Betrieben, Mitarbeiter/innen von internationalen Standorten in Oberösterreich branchenspezifisch auszubilden und gleichzeitig im Unternehmen besser zu integrieren. Nach Abschluss der Ausbildung verfügen die Absolvent/innen über eine hervorragende Basis, um für das Unternehmen am ausländischen Standort noch erfolgreicher zu sein. Der Studienstart ist im Herbst 2016.

Internationalisierung ist einer der wichtigsten Eckpfeiler der Ausbildung an der FH OÖ. An mehr als 90 Partnerhochschulen in 30 Ländern können die Studierenden des FH OÖ Campus Wels ein Auslandssemester verbringen. Automotive Mechatronics and Management ist bereits der vierte englischsprachige Studiengang an der FH OÖ Fakultät für Technik und Umweltwissenschaften Wels. In Summe gibt es an den vier Fakultäten der FH OÖ aktuell zehn englischsprachige Studiengänge sowie rund 240 Partnerhochschulen weltweit.

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer
Bildung, Wissenschaft und Forschung

FH OÖ leistet wichtigen Beitrag für Forschung und Ausbildung in OÖ – neue Impulse durch Studiengang Automotive Mechatronics and Management

„Oberstes Ziel ist es, die Forschungsquote in Oberösterreich bis 2020 auf 4 Prozent anzuheben. Für das Jahr 2016 ist es bereits gelungen, das Forschungsbudget des Landes OÖ um 8,5 Millionen Euro zu erhöhen“, so Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Thomas Stelzer.

Die FH Oberösterreich gehört im deutschsprachigen Raum zu den forschungsstärksten Fachhochschulen und ist zu einem unverzichtbaren Motor für die heimische Ausbildung und Forschung geworden. Seit 2014 forciert die FH OÖ ihre Zukunftsthemen mit fünf neuen Plattformen. Fakultätsübergreifende Institute, angelegt als multidisziplinäre Plattformen, bündeln die Kompetenzen der FH Oberösterreich rund um die Zukunftsthemen Produktion, Energie, Gesundheit, Lebensmittel und Ernährung sowie Mobilität und Logistik. Die Expert/innen der FH OÖ Fakultäten in Hagenberg, Linz, Steyr und Wels arbeiten in Forschung und Lehre seither noch enger gemeinsam an innovativen, ganzheitlichen Lösungen für Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Zu den Forschungspartnern der FH OÖ gehören renommierte Firmen wie KTM, BMW, Borealis, Airbus, FACC oder MAN.

Im Zeitraum von 2010 bis 2014 wurden 57,3 Mio. Euro an Fördergeldern von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG) ausgeschüttet. Eine beträchtliche Summe, nämlich 20,48 Mio. Euro dieser Fördergelder erhielt die FH Oberösterreich. Das sind 35,7 Prozent der gesamten Forschungsförderungen in Österreich. Die FH OÖ liegt damit klar an erster Stelle.

OÖ als Ausbildungsstandort für Mobilität und Logistik

Die FH Oberösterreich spielt eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung des Wirtschafts- und Forschungsprogramms Innovatives Oberösterreich 2020. Ziel dieses Programms ist es, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs zu erhöhen. Mechatronik stellt insbesondere für die oberösterreichische Wirtschaft eine wichtige Schlüsseltechnologie dar, die in Zukunft weiter gestärkt und interdisziplinär verknüpft werden soll. Ein wesentliches strategisches Ziel ist es, die Stärken im Bereich der Fahrzeug- und Antriebskonzepte bis 2020 auszubauen. Ein damit zusammenhängendes bildungspolitisches Ziel lautet, dass Oberösterreich bis 2020 ein international attraktiver Ausbildungsstandort in den Bereichen

Mobilität und Logistik ist. Daher soll das Studienangebot zu Antriebstechnologien und Verbundwerkstoffen ausgebaut werden.

Mit dem Studiengang Automotive Mechatronics and Management ist es der FH Oberösterreich gelungen, eine spezifische akademische Ausbildung für die für OÖ so wichtige Fahrzeugindustrie anzubieten. Der Fokus dieser Ausbildung liegt dabei auf dem Stärkefeld Mechatronik.

Die steigende Relevanz der Mechatronik für zukünftige Fahrzeuggenerationen bestätigt die durchgeführte Bedarfserhebung. So sind 90 % der befragten Unternehmen der Fahrzeugindustrie (potenzielle Arbeitgeber der Absolvent/innen) überzeugt, dass mechatronische Entwicklungsprojekte in Zukunft für die Unternehmen in ihrer Branche an Bedeutung gewinnen werden. Des Weiteren brachte die Befragung der Fahrzeugindustrie hinsichtlich des Bedarfs an Absolvent/innen des FH-Masterstudiengangs Automotive Mechatronics and Management folgende Ergebnisse:

- 80 % der Unternehmen in der Fahrzeugindustrie haben Probleme bzw. große Probleme, Spezialist/innen mit fundierten ingenieurwissenschaftlichen Qualifikationen im Bereich der Mechatronik und Fahrzeugtechnik zu finden.
- 85 % der befragten Unternehmen sind der Überzeugung, dass es in ihrer Branche grundsätzlich Bedarf an Mitarbeitenden mit dem Ausbildungsschwerpunkt Fahrzeugtechnik und Mechatronik mit einer Zusatzkompetenz im Bereich Management gibt.
- Über 90 % der Befragten finden das praxisintegrierende Ausbildungskonzept des geplanten Masterstudiengangs attraktiv.
- Rund 90 % der befragten potenziellen Arbeitgeber halten den neuen Master-Studiengang für angehende Führungskräfte im Bereich Mechatronik aufgrund der „guten Ausbildungsschwerpunkte“ bzw. der „guten Kombination der Ausbildungsschwerpunkte“ für wichtig.
- 70 % der befragten Unternehmen in der Fahrzeugindustrie gaben an, dass sie sich vorstellen können, Absolvent/innen dieses Master-Studienganges einzustellen. Mehr als die Hälfte davon gab sogar an, "bestimmt einen Absolventen dieses Master-Studienganges einstellen zu wollen". Ein Großteil dieser Befragten äußerte, dass er den Absolvent/innen dieses Studiengangs ein monatliches Einstiegsgehalt von rund € 3.000 zahlen würde.

Die Befragung wurde 2015 von IMAS durchgeführt. Es wurden 62 Unternehmen der Fahrzeugindustrie aus Österreich befragt.

Dr. Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer IV OÖ

Stärkefeld Fahrzeugindustrie bekommt dualen Master-Studiengang

Der neue Master-Studiengang biete eine Reihe von Vorteilen – und zwar für die Studierenden ebenso wie für die Betriebe der Fahrzeugindustrie, in denen sie beschäftigt sind, wie Dr. Joachim Haindl-Grutsch, Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Oberösterreich (IV OÖ), erklärt: „Das Masterstudium AMM ist der erste duale FH-Studiengang in Oberösterreich. Die Studierenden sind im Regelfall bei einem Betrieb der Fahrzeugindustrie angestellt und lernen nicht nur an der FH, sondern auch in der Praxis, wie die Fahrzeugbranche ‚tickt‘ und funktioniert. Durch diese praxisintegrierende Ausbildung kommt es zu einer starken Bindung zwischen Student und Unternehmen. Es kommt zu einer Win-win-Situation für Studierende und die Betriebe der Fahrzeugindustrie.“

55 Prozent der österreichischen Fahrzeugindustrie in OÖ

Weshalb die Bindung wie auch die vertiefende, branchenspezifische Ausbildung für das Industrieland Oberösterreich so wichtig sind, liegt für Haindl-Grutsch auf der Hand: „Die Fahrzeugindustrie ist eines der zentralen Stärkefelder der oö. Industrie. 55 Prozent der gesamtösterreichischen Fahrzeugindustrie sind in unserem Bundesland angesiedelt. Gleichzeitig erbringt die Fahrzeugindustrie rund ein Fünftel der gesamten Industrieproduktion in Oberösterreich. Obwohl wir national also der klare Branchenprimus sind, gab es bislang keine branchenspezifische Ausbildung in unserem Bundesland.“ Daraus erkläre sich auch der starke Wunsch der oö. Industrie nach einer vertiefenden Ausbildungsschiene und das intensive Engagement der IV OÖ für das Zustandekommen des Master-Studienganges AMM: „Das ausnehmend hohe Interesse der Betriebe hat das eindeutig bestätigt.“

Möglichkeit der internationalen Vernetzung

Ein weiterer Vorteil des neuen dualen Studienganges für die Studierenden und die Betriebe der Fahrzeugindustrie sei zudem die Möglichkeit, die internationale Vernetzung zu forcieren. Die duale Ausbildung ermöglicht es den Betrieben, Mitarbeiter/innen von internationalen Standorten in Oberösterreich branchenspezifisch auszubilden und gleichzeitig im Unternehmen besser zu integrieren. Nach Abschluss der Ausbildung verfügen die Absolvent/innen über eine hervorragende Basis, um für das Unternehmen am ausländischen Standort noch erfolgreicher zu sein. Damit biete sich mit dem Masterstudium die Chance, internationale High Potentials an die hier angesiedelten Betriebe der Fahrzeugindustrie stärker zu binden.

Der unmittelbare Hauptvorteil des neuen Studienganges bestehe aber in der zielgerichteten Ausbildung von Techniker/innen für die sehr vielfältige Fahrzeugindustrie in Oberösterreich, die neben der klassischen Auto- und Autozulieferindustrie auch Sparten wie zum Beispiel Nutzfahrzeuge, Sonderfahrzeuge oder Landmaschinen umfasst. „Die Verzahnung mit der Industrie gewährleistet eine höchst praxisnahe Ausbildung und eine starke Bindung zwischen Studierenden und teilnehmenden Betrieben“, so IV OÖ-Geschäftsführer Dr. Joachim Haindl-Grutsch abschließend.

DI Stefan Pierer, Vorstandsvorsitzender KTM

Neues internationales Masterstudium „Automotive Mechatronics and Management“

Mit dem neuen Master-Studiengang „Automotive Mechatronics and Management“ an der Fachhochschule Wels bekommen wir in Österreich erstmals einen punktgenauen, zielgerichteten Master-Lehrgang in diesem so wichtigen Fachgebiet. Für die universitäre Landschaft Österreichs ist das gleich aus mehreren Gründen ein bedeutender Schritt in die richtige Richtung.

Österreichische Wirtschafts-Kernkompetenz Fahrzeugindustrie

Die Fahrzeugindustrie, egal ob in Form von Zuliefer- oder OEM-Betrieben, stellt eine der Wirtschafts-Kernkompetenzen Österreichs dar. Als einer von insgesamt zehn Kooperationspartnern des neuen, internationalen Masterstudiums, der in dieser Branche seit Jahrzehnten auf die Innovationskraft seiner Mitarbeiter/innen vertraut, wissen wir, dass das richtige Personal – und insbesondere der richtige Nachwuchs - für die erfolgreiche Zukunft unserer Unternehmen von entscheidender Bedeutung ist. Das ist in erster Linie ein Bildungsthema, und hier gibt es in Österreich große Probleme. Das neue, duale Ausbildungsmodell ist ein vielversprechender Lösungsansatz.

Das duale System als Ausbildungsmodell der Zukunft

Mit dem richtungsweisenden dualen System, bei dem bis zu 20 ausgesuchte Master-Student/innen paarweise auf die zehn den Studiengang unterstützenden Unternehmen aufgeteilt werden, stellen wir einerseits die praxisnahe und qualitativ hochwertige Ausbildung der jungen Menschen sicher, andererseits bekommen wir schon frühzeitig Zugriff auf die besten Talente. Für die Student/innen hat dieses System noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: Sie werden angestellt und sind damit nicht nur versichert, sondern werden über alle vier Semester hindurch, auch in ihren Ferien, bezahlt. Zu guter Letzt sind wir als Industrievertreter besonders begeistert, dass dieser Master-Studiengang ein wirklich internationaler ist: Ein Teil der Lehrgangs-Teilnehmer/innen wird aus dem Ausland kommen.

Mechatronik-Know-How für globale Aktivitäten und Innovationen

Die Innovationsraten in der Produktentwicklung nehmen dramatisch zu und die Mechatronik ist dabei ein zentrales Element. Selbst wenn das Motorrad nicht im selben Umfang wie das Auto digitalisiert wird, müssen wir als Europas größter Motorradhersteller diese zukünftige

Entwicklung mit prägen. Als Beispiele seien hier das Smartphone als kommende zentrale Schnittstelle zum Fahrzeug, vor allem aber die Echtzeit-Kommunikation zwischen den verschiedenen Fahrzeugkategorien erwähnt. Letztere wird die größte und wichtigste Innovation der Motorradindustrie der Zukunft sein. Eine gleichsam „virtuelle“ Schutzweste, die über modernste Sensorik gesteuert wird, beschützt den Fahrer und bringt sicherheitstechnisch eine enorme Verbesserung. KTM war und ist Vorreiter in dieser Disziplin. So war das Schräglagen-ABS, das von KTM gemeinsam mit Bosch erdacht und entwickelt wurde und mittlerweile Standard ist, nur ein erster Schritt in diese Richtung. Und nicht zuletzt dank der mechatronischen Ausbildung unserer Mitarbeiter/innen geht es mit einem Höchstmaß an Innovationen in die Zukunft.

Dr. Gerald Reisinger, Geschäftsführer FH OÖ

Fokus auf Forschungsschwerpunkt Industrie 4.0

Die FH Oberösterreich arbeitet im Rahmen von fünf Forschungsplattformen fakultätsübergreifend an den Zukunftsthemen für Oberösterreich. Durch Koordination und Vernetzung aller relevanten Fachbereiche wird ein reger Informationsaustausch zwischen den Fakultäten sowohl in der Forschung als auch bei Diplom- und Masterarbeiten ermöglicht. „Einen besonderen Fokus legen wir auf den Bereich Industrie 4.0. Um die Themenschwerpunkte rund um ‚Intelligente Produktion‘ und ‚Industrie 4.0‘ zu koordinieren und zu vernetzen, haben wir das Institut für Intelligente Produktion gegründet“, so FH OÖ Geschäftsführer Dr. Gerald Reisinger.

Die Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Intelligente Produktion gliedern sich in folgende drei Kernbereiche:

- **Verteilte Intelligenz und adaptive Produktionssysteme:** Durch das Internet der Dinge und der Dienstleistungen sind Aufträge, Maschinen, Werkzeuge, Betriebsmittel, Transportmittel und Produkte „intelligent“. Das bedeutet, sie können ihren Status identifizieren, miteinander kommunizieren oder Verhaltensmuster speichern. Ziel dieses Arbeitsschwerpunktes ist es, Modelle für Planung, Prozesse, Steuerung, Produktionssysteme und Anlagen zu erforschen, die verteilte Intelligenz bestmöglich nutzen.
- **Virtualisierung:** Modellierung, Simulation und Optimierung: Dieser Bereich befasst sich damit, durch die Entwicklung von innovativen Modellierungs-, Simulations- und Optimierungsansätzen eine ganzheitliche Betrachtung der Prozesse zu ermöglichen. Dadurch soll das Optimierungspotenzial hinsichtlich Flexibilität, Ressourcenbedarf und Effizienz ausgeschöpft werden.
- **Advanced Manufacturing und Generative Fertigung:** Die drei Trends Verknappung von Ressourcen, Verkürzung von Produktlebenszyklen und Individualisierung von Produkten führen zu kürzeren Entwicklungszyklen und steigendem Wettbewerb um Rohstoffe. Mehr Bauteilvarianten mit geringeren Stückzahlen und gleichzeitig verkürzten Innovationszyklen erfordern „Generative Fertigungsverfahren“ als Schlüsseltechnologien.

Aktuelle Projekte der FH OÖ im Bereich Industrie 4.0:

Intelligentes Technologielaor: Ein aktuelles Projekt ist das „Smart Factory Lab“. Ziel ist es, ein standortübergreifendes vernetztes Technologielaor zur Entwicklung innovativer Technologien, Methoden und Konzepte für Intelligente Produktion entlang des Produktlebenszyklus zu entwickeln. In diesem Projekt wird mit der Firma Profactor zusammengearbeitet.

Modellregion Industrie 4.0: Es wird ein Antrag zur Errichtung einer Modellregion Industrie 4.0 in Oberösterreich erstellt. Partner sind unter anderem die JKU und Business Upper Austria.

3D-Schnupperlaor: Es werden ein Technik-Experimentierprogramm und ein Berufsorientierungsprogramm für Schüler/innen entwickelt.

Reifegradmodell Industrie 4.0: Die FH OÖ arbeitet in diesem Projekt mit Business Upper Austria zusammen. Ziel ist es, den Ist- und Soll-Zustand eines Unternehmens in Bezug auf den Reifegrad Industrie 4.0 zu ermitteln. Es ist der Aufbau einer Benchmark-Datenbank geplant.

FH-Prof. Dr. Kurt Gaubinger, Studiengangsleiter FH OÖ

Einzigartiger internationaler Masterstudiengang Automotive Mechatronics and Management

Die Wettbewerbsfähigkeit kommender Fahrzeuggenerationen wird immer mehr von der Leistungsfähigkeit der darin enthaltenen mechatronischen Systeme bestimmt werden. Das 4-semestrige FH-Masterstudium Automotive Mechatronics and Management soll insbesondere die hier erforderlichen technischen, aber auch relevante betriebswirtschaftliche Kompetenzen vermitteln.

Der Studiengang fokussiert sich dabei auf die Spezifika moderner mechatronischer Systeme für Fahrzeuge insbesondere in den Bereichen Sicherheits-, Regel- und Assistenzsysteme sowie Hybridisierung. Zudem müssen von Unternehmen der Fahrzeugindustrie bei der Entwicklung mechatronischer Systeme spezifische Entwicklungsprozesse und Qualitätssysteme berücksichtigt bzw. angewandt werden, die ebenso einen Schwerpunkt des Studiengangs bilden.

Das Curriculum wurde als internationales Master-Studium konzipiert, bei dem sämtliche Lehrveranstaltungen in Englisch abgehalten werden. Dies garantiert den Absolvent/innen einen leichteren Berufseinstieg in zumeist international agierenden Unternehmen der Fahrzeugindustrie und öffnet natürlich den Studiengang auch für internationale Studierende.

Einzigartiges praxisintegrierendes Ausbildungskonzept

Eine Besonderheit des Studiengangs stellt die enge Zusammenarbeit des Studiengangs mit ausgewählten Unternehmen der Fahrzeugindustrie dar, wodurch eine hohe Berufspraxisorientierung erreicht wird. Diese Kooperation zielt insbesondere auf eine effektive und effiziente Verzahnung von Hochschulausbildung und betrieblicher Praxis ab und ermöglicht ein praxisintegrierendes Studium.

Als Grundlage dieser Kooperation werden mit führenden Unternehmen der Fahrzeugindustrie (z.B. BMW, BRP Rotax, CNH, KTM, MIBA, Pöttinger, Rosenbauer International, Wacker-Neuson) Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Diese Kooperationsvereinbarungen regeln, wie Studierende bereits während ihres Studiums einer fachspezifischen Teilzeitbeschäftigung in einem (Partner-) Unternehmen der Fahrzeugindustrie nachgehen können. Im Wesentlichen besteht für Studierende die Möglichkeit, bei einem Partnerunternehmen für die Dauer von 18 Monaten (zweites bis viertes Semester) ein Beschäftigungsverhältnis einzugehen und in diesem Rahmen die Projekte Company Project (2.

Semester), R&D-Project (3. Semester), sowie Master Thesis (4. Semester) basierend auf unternehmensrelevanten Aufgabenstellungen durchzuführen.

Die Rahmenbedingungen und der Umfang des Beschäftigungsverhältnisses werden individuell in einem bilateralen Rahmenvertrag zwischen Studierenden und Unternehmen definiert. Die Konzipierung als praxisintegrierendes duales Studienprogramm in dieser Form ist österreichweit einzigartig und soll vor allem die Kooperationsaktivitäten mit Unternehmen im Bereich der Lehre weiter intensivieren.

Berufliche Tätigkeitsfelder:

Absolvent/innen des Studiengangs werden in Unternehmen der Fahrzeugindustrie (Hersteller von Kraftfahrzeugen, Sonderfahrzeugen und Landmaschinen, Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen) im Regelfall folgende Tätigkeiten ausführen:

- SystemingenieurIn für mechatronische Systeme: Hierbei liegt der Fokus in den Bereichen Anforderungsmanagement, Systementwurf und -integration, Planung und Koordination der Prototypenerstellung sowie Durchführung der Systemvalidierung.
- Qualitätsmanager/in: Hierbei liegt der Fokus in den Bereichen Qualitätsplanung und -steuerung sowie der Weiterentwicklung von Qualitätsmanagement-Systemen.
- ProjektmanagerIn bzw. ProjektleiterIn: Projektplanung, Risikomanagement, Ressourcenplanung, F&E-Controlling und Koordination (internationaler) Entwicklerteams.

Kompetenzprofil des Studiengangs

Die Inhalte des Studiengangs sind auf den Erwerb von fundierter Entwicklungskompetenz für mechatronische Fahrzeugsysteme ausgerichtet und beinhalten daher mehrheitlich technische Fächer. Begründet durch den großen Bedarf der heimischen Fahrzeugindustrie an interdisziplinär- und international agierenden Techniker/innen werden im Studiengang darüber hinaus auch fachspezifische Managementkompetenzen vermittelt. Die technischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen „Fahrzeugtechnik und Fahrzeugsysteme“, „Systementwicklung und –validierung“ sowie „Automotives Qualitätsmanagement“. Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch Inhalte zu den Themen Marktorientiertes Management, Innovation und Controlling, da diese für die nachhaltige Entwicklung neuer mechatronischer Produkte und Systeme von essenzieller Bedeutung sind. Abgerundet wird das Programm durch die Vermittlung der für einen internationalen Studiengang wesentlichen Inhalte im Bereich Social Skills mit Schwerpunkt auf internationale Teams und Projektleitung.

Fachliche Zugangsvoraussetzungen

Als fachliche Zugangsvoraussetzung für das FH-Masterstudium Automotive Mechatronics and Management gilt der Abschluss eines facheinschlägigen FH-Bachelorstudiums (z.B. Mechanical Engineering, Maschinenbau, Mechatronik) oder der Abschluss eines gleichwertigen, mindestens dreijährigen Studiums an einer anerkannten inländischen oder ausländischen postsekundären Bildungseinrichtung.